

SOMMERFEST DER SPD STUTTGART

Mit zeitweise bis zu 500 Gästen feierte die Stuttgarter SPD am 22.7.2012 ihr Sommerfest auf dem Berger Festplatz. Unter dem Motto „Auf ne Rote zu den Roten“ waren SPD-MitgliederInnen, diverse Ehrenamtsorganisationen und BürgerInnen in den Stuttgarter Osten eingeladen. Im politischen Rahmenprogramm standen vor allem die Stuttgarter SPD-Frauen im Mittelpunkt und wurden in kurzen Gesprächen auf der Bühne interviewt. Mit dabei waren Integrationsministerin Bilkay Öney, OB-Kandidatin Bettina

Wilhelm, die beiden Bundestagsabgeordneten Ute Vogt und Ute Kumpf, sowie Roswitha Blind. Als einziger Mann wurde der Kreisvorsitzende Dejan Perc interviewt.

Zahlreiche Gäste hatten auch ihre Kinder und Enkelkinder dabei, so dass jede Altersgruppe ihren Spaß hatte. Die kleinen beim Kinderprogramm der Falken, die Großen mit der musikalischen Begleitung durch den Musikverein Gaisburg und dem Duo Club2.

Hier und auf Seite 4 einige Impressionen des Sommerfestes.



Liebe Genossinnen und Genossen,

heute erhaltet ihr nur eine Kurzausgabe des Newsletters. Anfang der Sommerferien wird es auch bei uns ruhiger. Und das ist auch gut so, schließlich stehen uns ein aktionsreicher September und Oktober bevor. Genießt das (manchmal) schöne Wetter und kommt mit voller Energie aus den Sommerferien zurück.

Allerdings ruhen sich nicht alle aus. Bettina Wilhelm wird über die Sommerferien bei ihrer Sommertour in verschiedene Stadtbezirke kommen. Während andere Kandidaten mit der suspekten Finanzierung der eigenen Plakatwerbung beschäftigt sind, arbeitet das Wahlkampf-Büro intensiv an einem soliden und bürgernahen Wahlkampf. Ihr seht, so langsam kommt das alles richtig in Fahrt. Und die SPD ist gut vorbereitet.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr dann gemeinsam unsere Kandidatin unterstützt. Gemeinsam mit euch geht es gleich nach der Sommerpause richtig los. Wer aktiv helfen will, melde sich bitte direkt im Wahlkampf-Büro: buero@bettina-wilhelm.net
Es gibt immer etwas zu tun.

Ich wünsche euch schöne Sommertage

Herzliche Grüße

Dejan Perc

Vorsitzender SPD Stuttgart



Der Musikverein Gaisburg in Aktion



SPD-Mandatsträgerinnen mit den VertreterInnen der portugiesischen Schwesterpartei

NEUES AUS DEM KREIS

WOHNUNGSABRISS IN ROT -

von Hans-Georg Kerler

MIETWOHNUNGEN NUR NOCH FÜR WOHLHABENDE?

„Wohnungsmieten steigen weiter!“ So lautete kürzlich eine Schlagzeile in der Presse. Mietwohnungen und Wohnungsmangel sind schon seit langem ein brennendes Problem in Stuttgart. Suchen die einen händeringend nach einem Dach über dem Kopf, so fürchten die anderen bei einem Eigentümerwechsel drohende Mieterhöhungen oder gar den Verlust ihrer Wohnung.

Zu diesem Thema hatte die SPD Zuffenhausen Rolf Gaßmann, den Vorsitzenden des Stuttgarter Mietervereins in die Zehntscheuer eingeladen. Er nannte die Ursachen des angespannten Wohnungsmarktes: die Zunahme der Ein-Personen-Haushalte auf über 50 % und der Zuzug in den attraktiven Wirtschaftsstandort Stuttgart. Den Hauptgrund sieht er aber darin, dass der Wohnungsneubau mit dem Bedarf nicht Schritt halte, die Nachfrage also größer als das Angebot sei, besonders bei den preiswerten Wohnungen. Der Markt sei nicht in der Lage, das Wohnungsproblem zu lösen. Die Wohnungsbaugesellschaften, reißen oft einfachen Wohnraum ab, z. B. in der Auricher und Olnhauser Straße in Rot, ohne für die oft über nur ein geringes Einkommen verfügenden Bewohner entsprechend günstige Wohnungen bereitzustellen. Die

meist älteren Bewohner sind verständlicherweise verbittert, zumal sie ständig Mietsteigerungen zu verkraften hatten, ohne dass in Ihre Häuser investiert worden sei, wie eine Teilnehmerin versicherte.

Diese Situation, so Gaßmann, sei durch eine falsche Politik hervorgerufen worden. Während unter OB Rommel jährlich noch bis zu 600 öffentlich finanzierte, preiswerte Wohnungen gebaut worden seien, habe OB Schuster diese Mittel so verringert, dass nur noch 25-30 solcher Wohnungen erstellt werden konnten.

Gehobener Wohnungsbau werde von privater und städtischer Seite betrieben, wie man an den Hohlgrabenäckern in Zazenhausen und am Roten Stich in Zuffenhausen sehen kann. In diesem umstrittenen Baugebiet in Zuffenhausen wird unter den 200 neuen Wohnungen der SWSG keine einzige Sozialwohnung sein, in Rot aber 135 Wohnungen von eben dieser SWSG, die der Stadt gehört, entmietet und abgerissen. Energetische Sanierungen würden bei der SWSG oft zu beträchtlichen Mieterhöhungen führen. Andere Wohnungsbaugesellschaften könnten dies vermeiden.

Heftig kritisierte Gaßmann auch den Verkauf der 21 000 Wohnungen der LBBW an den privaten Investor Patricia. Es drohe die Eigenbedarfskündigung, die Mieten werden erhöht und die Wohnungen teilweise weiterverkauft. Die ehemaligen Mieter der Eisenbahnerwohnungen z. B. am Salzweg hätten aus alten Verträgen oft einen besseren Schutz. Von der sogenannten Sozialcharta werde zwar gesprochen



Rolf Gaßmann, Vorsitzender Mieterverein Stuttgart

und geschrieben, aber Einzelheiten seien völlig unbekannt. Bekannt sei aber, dass der Konzern mindestens 5 % Rendite erwirtschaften wolle.

Gaßmann forderte deshalb eine Kehrtwende in der städtischen Wohnbaupolitik. Der Wohnungsbau solle wieder Priorität erhalten und massiv öffentlich gefördert werden. Die Stadtplanung müsse wieder mehr Wohnungen vorsehen, die SWSG wieder zu einer sozialen Wohnungsbaugesellschaft werden. Das unter OB Schuster seiner Leitung beraubte Städtische Wohnungsamt solle wieder hergestellt werden. Dieses könne seinen Sachverstand für intelligente Vorschläge zur Lösung der Wohnungsnot nutzen. Wenn nichts geschehe, müsse man mit einer von rasch steigenden Mieten ausgelösten Altersarmut in Stuttgart rechnen.

Die Zuhörer diskutierten engagiert mit und machten ihrem Unmut über die zunehmenden Ungerechtigkeiten Luft. Rolf Gaßmann empfahl daher, bei der OB-Wahl für eine soziale Wohnungspolitik in Stuttgart zu stimmen. Bettina Wilhelm sei hierbei eine gute Wahl.



NEUES AUS DEM KREIS

KEINE SPEKULATIONEN MIT NAHRUNGSMITTELN

von Ute Vogt

Zu Recht hat die SPD-Stuttgart kürzlich scharf die Nahrungsmittelspekulationen der LBBW kritisiert. Der Druck der Öffentlichkeit hatte Erfolg: Die LBBW zieht sich aus den Spekulationen zurück.

Es braucht jedoch nachhaltige Lösungen, damit grundsätzlich Spekulationen mit Nahrungsmitteln unterbunden werden.

Insbesondere Grundnahrungsmittel wie Getreide, Mais und Reis waren jüngst von extremen Preisschwankungen und Preissteigerungen betroffen. So stieg das „Engagement“ der Finanzindustrie auf den Rohstoffmärkten von 26 Milliarden US-Dollar im Jahr 2003 auf über 400 Milliarden US-Dollar im vergangenen Jahr. Ein Grund für die instabilen Preise liegt in der besorgniserregenden Zunahme von reinen Spekulationsgeschäf-

ten auf den Warenterminmärkten. Dem muss ein Riegel vorgeschoben werden!

Wir als SPD-Bundestagsfraktion haben deshalb einen Antrag (17/10093 <<http://dip.bundestag.de/btd/17/100/1710093.pdf>>) in den Bundestag eingebracht, der darauf abzielt, reine Finanzspekulationen mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln endlich zu unterbinden. Es müssen Regulierungslücken geschlossen, und die bereits auf G20-Ebene beschlossenen Maßnahmen umgesetzt werden.

Da das Thema im Wahlkreis zu Recht Wellen geschlagen hat, möchte ich hiermit auf unseren Antrag <<http://dip.bundestag.de/btd/17/100/1710093.pdf>> aufmerksam machen, der am 28.06.2012

im Bundestag mit Mehrheit der schwarz-gelben Regierungskoalitionen abgelehnt wurde.

Bei weiterem Interesse können die Reden dem Plenarprotokoll <<http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/17/17187.pdf>> (Tagesordnungspunkt 29b) entnommen werden.



Bildquelle: LBBW

DIE SPD-REGIONALFRAKTION BEKRÄFTIGT IHRE KRITIK AN DER REFORM DES VVS-FIRMENTICKETS: „EIGENTOR DES VVS“

von Thomas Leipnitz

Der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Regionalfraktion, Thomas Leipnitz, hat erneut darauf hingewiesen, dass die SPD in der Region bereits im vergangenen Jahr die Reform des VVS-Firmentickets in der vorliegenden Form abgelehnt hat, allerdings leider in den Gremien von Verband

Region Stuttgart (VRS) und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) keine Mehrheit für ihre Position gefunden habe.

„Der Hauptgrund für unsere damalige Ablehnung waren genau die Benachteiligungen für zahlreiche bisherige VVS-Stammkunden, die

mit der neuen Regelung das Pech haben, in kleinen und mittelständischen Firmen zu arbeiten. Die jetzt aufkommende Kritik bestätigt, dass unsere damaligen Befürchtungen richtig waren“, so Leipnitz, der auch Mitglied im VVS-Aufsichtsrat ist.

Ziel der SPD-Regionalfraktion bleibt deshalb nach wie vor ein attraktives und bezahlbares Firmenticket für alle Berufstätigen ohne Zugangsbeschränkung.

„Mit dieser Reform hat der VVS ein Eigentor geschossen, das insbesondere die treuen Stammkunden, die auf den ÖPNV angewiesen sind, benachteiligt. Wir hoffen, dass sich insbesondere die Verkehrsunternehmen im VVS bei der anstehenden Evaluation der Reform des Firmentickets eines Besseren besinnen und sich unserem Vorschlag anschließen“, so Leipnitz abschließend.



Bildquelle: VVS

DIES UND DAS

IMPRESSIONEN: DAS SOMMERFEST DER SPD STUTTGART



Ein kühles Bier unter Genossinnen und Genossen erfrischt



Ministerin Bilkay Öney mit Hans Pfeifer



Ute Vogt im Gespräch



SPD-FrauenPower: (vlnr) Roswitha Blind, Ute Kumpf, Bettina Wilhelm, Bilkay Öney

TERMINE

KREISDELEGIERTEN- KONFERENZ

MITGLIEDERÖFFENTLICH

17. SEPTEMBER 2012, 18 UHR
GEWERKSCHAFTSHAUS
WILLI-BLEICHER-STR. 20
70174 STUTTGART

AKTUELLE INFOS IM INTERNET:

 spd-stuttgart.de

 twitter.com/spdo711

 facebook.com/spdstuttgart

IMPRESSUM

Herausgeberin (V.i.S.d.P.)

SPD Stuttgart
Wilhelmsplatz 10
70182 Stuttgart
Fon 07 11/ 619 36 32
info@spd-stuttgart.de
www.spd-stuttgart.de

Redaktion
Daniel Campolieti

Layout
Rebekka Henschel

Bilder
SPD Stuttgart

Hinweis in eigener Sache
Der Newsletter lebt von den
eingesandten Beiträgen der
Gliederungen und Gäste.
Bitte sendet diese an:
d.campolieti@spd-stuttgart.de